

Frauen in die Räte

Themen setzen und mitbestimmen

In Anlehnung an das Mentoring-Programm des Landes Niedersachsen möchten die Rasteder Ratsfrauen andere Frauen ermutigen, sich aktiv an der Kommunalpolitik zu beteiligen. In den folgenden Wochen stellen wir die Ratsfrauen vor. An dieser Stelle schildert Silke Köhler (Die Linke) ihre Erfahrungen. Sie ist 50 Jahre alt und verheiratet.

Von **Britta Lübbers** | Nein, ihre Bedingungen sind nicht einfach, da stimmt Ratsfrau Silke Köhler zu. Als Vertreterin der Linken hatte sie bei den Kommunalwahlen 2016 auf Anhieb einen Sitz im Rasteder Gemeinderat geholt. Aber mit ihrer Einzelvertretung verfügt sie nicht über den Fraktionsstatus und hat kein Stimmrecht im Ausschuss. „Als bei meiner ersten Sitzung im Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss ein Beschluss zur Abstimmung gestellt wurde, stimmte ich automatisch mit“, erinnert sie sich. „Ich hatte kurz vergessen, dass ich das ja gar nicht darf.“ Dennoch: Kommunalpolitik ist wichtig, davon ist die gelernte Buchdruckerin überzeugt, die als Verdi-Gewerkschaftssekretärin für den Fachbereich Medien, Kunst und Industrie in Bremen arbeitet. Trotz der in ihrem Fall bescheidenen Möglichkeiten der Einflussnahme mache sie spannende Erfahrungen, sagt Silke Köhler. Die überparteilichen Treffen der Rasteder Ratsfrauen unter der Regie der Gleichstellungsbeauftragten Anke Wilken erlebt sie als durchweg positiv. Hier würden frauenrelevante Angelegenheiten konstruktiv erörtert, hier tauschten sich die Frauen unabhängig vom Parteibuch offen und zielorientiert

aus. Gerade Frauen profitierten davon, wenn sie sich politisch engagierten, unterstreicht Silke Köhler. „Politisch aktive Frauen bestimmen mit, sie nehmen Einfluss auf Themen, die sie betreffen.“

Silke Köhler ist in Karl-Marx-Stadt, dem heutigen Chemnitz, aufgewachsen. Sie kommt aus einer Arbeiterfamilie. „Daher habe ich auch meinen Gerechtigkeitsinn.“ Politisiert habe sie nicht zuletzt, wie die DDR abgewickelt wurde. „Fabriken und Betriebe wurden geschlossen, sehr viele Menschen wurden arbeitslos, auch meine Eltern waren betroffen.“ Statt eines dritten Weges, den vor allem die DDR-Jugend gefordert hatte, habe es vielerorts Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit gegeben.

Silke Köhler bekam einen Job im Westen. Als Druckerin sei es für sie gar keine Frage gewesen, sich gewerkschaftlich zu engagieren, erzählt sie. Im Drucksaal war sie allerdings oft die einzige Frau. „Ich musste mich beweisen, bevor die Kollegen mich als gleichberechtigt angesehen haben. Wirklich diskriminiert wurde ich aber nicht.“ Das passierte erst, als sie bei dem Unternehmen, bei dem sie schließlich 20 Jahre arbeiten sollte, weniger verdiente als ihre männlichen

Kollegen, obwohl sie nach einiger Zeit dieselbe Arbeit erledigte. Silke Köhler ging in den Betriebsrat und mischte mit. Sie wurde Betriebsratsvorsitzende. Gleichzeitig engagierte sie sich in der Gewerkschaft ver.di unter anderem als Vorsitzende des Bezirksfachbereichsvorstands Weser-Ems und Mitglied der Bundestarifkommission für Verlage, Druck und Papier. Ihr Arbeitgeber unterzeichnete schließlich eine Betriebsratsvereinbarung, die der ungleichen Bezahlung ein Ende setzte.

Bei den Kommunalwahlen vor drei Jahren kandidierte sie zunächst als Parteilose für die Linke. „Der Vorschlag kam von einem Genossen in Oldenburg“, erzählt sie. Während einer Mitgliederversammlung entschied sie sich „gegen die Halbherzigkeit“ und trat der Partei bei. Anders als die anderen Ratsmitglieder hat Silke Köhler keine politische Infrastruktur in Rastede. Aber sie trifft sich regelmäßig mit ihrem Ratskollegen aus Wiefelstede. Die beiden haben einen Polit-Stammtisch ins Leben gerufen, der auch von jungen Menschen besucht wird. „Das ist eine schöne Entwicklung“, freut sie sich.

Auch Silke Köhler weiß, dass es oft die immer noch traditionell verteilten Rollen sind, die



Seit 2016 ist Silke Köhler im Gemeinderat | Foto: Peter Weitzel

Frauen vom Einstieg ins Ehrenamt Kommunalpolitik abhalten. „So aufgeklärt die Ehemänner auch sein mögen, die Haushaltsführung bleibt meist doch Frauensache“, konstatiert sie. Rechtlich seien Frauen gleichgestellt, die gesellschaftliche Realität jedoch hinke hier leider hinterher. „Da ist noch viel zu tun“, weiß die Ratsfrau. ■

Frauen, die Interesse haben, in der Rasteder Kommunalpolitik aktiv zu werden, können sich gerne an die Gleichstellungsbeauftragte Anke Wilken wenden, Tel. 04402 / 920104. E-Mail: wilken@rastede.de.



Einladung zur Mitgliederversammlung

**Mo., 17. Februar 2020, 20 Uhr,
im Residenz-Hotel „Zum Zollhaus“,
Kleibroker Str. 139, 26180 Rastede**

Die Tagesordnung hängt im Vereinsschaukasten bei der „Bäckerei Decker“, Oldenburger Str. 269, Rastede, und im Vereinslokal aus oder ist unter www.fc-rastede.de abzurufen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Ehrungen
3. Jahresberichte
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastungen

6. Neuwahlen
7. Wahl der Kassenprüfer
8. Wahl des Ältestenrates
9. Anträge
 - a) Beitragserhöhung
10. Verschiedenes

Anträge an die Versammlung sind bis zum 10. Februar 2020 an die Geschäftsstelle zu richten.
Der Vorstand.

FC Rastede, Köttersweg 25, 26180 Rastede

Erscheinungsdatum (Verteilung ab...)	Anzeigen-/Red.-Schluss (11.00 Uhr)	Anderungen vorbehalten
23. Januar (20.)	09. Januar	
20. Februar (17.)	06. Februar	
19. März (16.)	05. März	
16. April (14.)	02. April	
21. Mai (18.)	07. Mai	
18. Juni (15.)	04. Juni	
16. Juli (13.)	02. Juli	
13. August (10.)	30. Juli	
10. September (07.)	27. August	
08. Oktober (05.)	24. September	
29. Oktober (26.10. / Nov.-Ausgabe)	15. Oktober	
26. November (23.11. / Dez.-Ausg.)	12. November	
10. Dezember (07. / Weihn.-Ausg.)	26. November	